

## STÖRUNG DES SOZIALVERHALTENS



**Die betroffenen Kinder haben längerfristige Probleme, ihr Verhalten innerhalb sozial definierter Regeln angemessen zu steuern. Die Schwierigkeiten dauern über einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten an. Entscheidend für die Diagnosestellung sind darüber hinaus neben den einzelnen Kriterien einer Störung des Sozialverhaltens auch der Ort des Auftretens (bspw. im familiären Rahmen, in der Schule usw.) sowie die Beziehungsfähigkeit des Kindes und der Schweregrad der Auffälligkeiten.**

Solche Verhaltensweisen sind beispielsweise aggressive, dissoziale oder aufsässige Verhaltensweisen. Jungs sind häufiger betroffen als Mädchen. Dennoch muss man die Auffälligkeiten von altersentsprechenden Verhaltensweisen, bspw. dem Wutausbruch eines Dreijährigen abgrenzen. Es handelt sich vielmehr um eine extreme Verhaltenssteigerung ohne Rücksichtnahme auf die Rechte anderer.